

# Grünberger

35. Jahrgang.



# Wochenblatt.

Nr. 53.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 4. Juli 1859.



Mit dieser Nummer beginnt das 3te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Cigarrenverbrauch in Frankreich. Nach officiellen Angaben sind im Jahre 1856 in Frankreich an Cigarren verbraucht worden: Havanna und Manilla 36 086,500 Stück, in Frankreich fabricirte 481,071,500 Stück, Cigaretten 6,478,000 St. zusammen 523,636,000 St. Schätzt man in runder Summe die Bevölkerung auf 36 Mill. und zieht davon die Hälfte für das weibliche Geschlecht ab, von dem Rest aber wieder die Hälfte für Kinder und Nichtraucher, so ergibt sich bei dieser ungeheuer hoch scheinenden Summe dennoch nur das unbedeutende Jahresresultat von 78 Cigarren für den Kopf. — Damit würde bei uns der bescheidenste Raucher nicht auskommen.

\* Unter den obwaltenden Umständen dürften Rückerrinerungen an die Lebensweise und das Betragen unserer französischen Gäste vor fünfzig Jahren nicht ganz ungeeignet sein. So lautet die huchstäbliche Abschrift eines zufällig aufbewahrten Küchzettels (datirt vom 4. August 1807) des damals in Breslau commandirenden Marschalls Mortier, sogenannten Herzogs von Treviso, der bei weitem einer der gemäßigtesten jener unmäßigen Förderer war, und der nach seinem durch die Fieschische Höllenmaschine erfolgten Tode von französischen Stimmen als ein „Muster kriegerischer und bürgerlicher Tugend“ gepriesen wurde: Ein Lamm, 6 Kälbergehirne, 2 Kälberlebern, 12 junge Hühner, 8 Enten, 2 Fasanen, 12 junge Tauben, 4 junge Auerhähne, 1

Wels, 6 große Fische, 12 kleine Fische, 4 Aale, 200 Krebse, 20 Quart Butter, 200 Eier, 10 Pfd. Schweinefett, 30 Pfd. Speck, 2 Schinken, 6 Pfd. Trüffel, alle möglichen Gemüße (1), 6 Pfd. Kaffee, 12 Pfd. Zucker, 7 Pfd. Reis, 1 Pfund Pfeffer, 42 Muskatnüsse, 1/4 Pfd. Zimmet, 1/4 Pfd. Safran, 6 Stengel Vanille, 1 Pfd. Thee, 1 Pfd. Hausenblase, 6 Buch Papier, (2!), 4 Rollen Bindfaden (?), 24 Citronen, 4 Boutheillen Del, 12 Keller Obst, 12 Keller Confect, 2 Büchsen Eis, 2 Ananas, 2 Pfd. Schokolade, 4 Pfd. Mandeln, 6 Boutheillen Essig, 2 Pfd. Maccaroni, 2 Büchsen Capern, 20 Boutheillen Rheinwein, 40 Boutheillen Bordeaux, 12 Boutheillen vin de grèce, 12 Boutheillen Madeira, 6 Boutheillen Tokayer, 24 Flaschen Champagner, 6 Boutheillen Rum, 6 Quart Rosoglio.

\* Kleine Brandstellen in Acker zu bessern, grabe man sie aus, sehr tief wird es nicht nöthig sein, gebe eine Lage Lehm oder Thon und den abgegrabenen Boden wieder darauf. Der Untergrund solcher Brandstellen ist gewöhnlich zu kessig und locker und es zieht alle Feuchtigkeit zu schnell tief hinab.

\* Ein Universitäts-Lehrstuhl der Stenographie. Während unsere moderne Erziehungskunst verlangt, das Gedächtniß der Jugend so vollzupropfen, daß sie oft nur durch Vernachlässigung des Körpers die Zeit gewinnen kann, welche erforderlich ist, um den Geist auf diese Weise auszubilden, welche häufig ohne allen Werth für das spätere praktische Leben ist, versäumen es unsere Erzieher merkwürdiger Weise, zwei Mittel der Zeitgewinnung in Anwendung zu bringen, welche die auf

dieselben zu verwendenden Unterrichtsstunden zehnfach ersetzen und dem Schüler dauernden und praktischen Gewinn für das ganze Leben gewähren würden. Wir verstehen unter diesen Zeitersparungsmitteln die Mnemonik und die Stenographie, welche beide als wichtige Erfindungen unserer Zeit betrachtet werden können, wenn auch die erstere nur in ihrer weiteren Ausbildung, da als der Erfinder derselben bekanntlich Simonides genannt wird. Sind die Vortheile, welche sich aus Beiden bei der Erziehung gewinnen lassen, auch unverkennbar, so sind sie dennoch bisher höchst vereinzelt als Gegenstand des Schulunterrichts eingeführt. Die Wichtigkeit der Stenographie indes scheint neuerdings eine größere Anerkennung gefunden zu haben, und wird wahrscheinlich dadurch zu einer höhern Wichtigkeit gelangen, daß die österreichische Regierung, die Errichtung eines Lehrstuhles für Stenographie bei der Universität Wien befohlen hat. Möchte dieses Beispiel auf Universitäten und bei Schulen recht zahlreiche Nachahmung finden!

\* Die Böttcherei fängt an fabrikmäßig betrieben zu werden, da der steigende Verbrauch geistiger Getränke und der Handel mit solchen eine immer größere Zahl von Fässern in Anspruch nimmt. In Döbels besteht eine solche Fabrik, die 70 Böttcher, 20 Zimmerleute und sonstige Arbeiter beschäftigt. Dieselbe liefert wöchentlich 6-8000 Eimer bis nach England und Frankreich und verbraucht so viel Eichenholz, daß dessen Verbeischaffung oft mit Schwierigkeit verbunden ist.

\* Der Krieg in Italien kostet Frankreich täglich mehr als 3 Millionen Francs. Der tägliche Aufwand der österreichischen Armee in ihrem dormaligen Zustand betrüge nach militärischer Berechnung etwa 1,200,000 Gulden.

\* Ein einfaches Mittel, das Stottern zu heilen, besteht darin, daß der Stotterer beim Aussprechen der Silben zugleich einen Finger auf einem Gegenstande ruhsend bewegt, bei jeder Silbe einen Finger Schlag. Sei es, daß die Bewegung des Fingers sympathetisch die Bewegung der Zunge regelt, oder daß die Aufmerksamkeit auf die Bewegung des Fingers auch jene auf die Zunge mehr anregt.

\* Zwischen den Zähnen des Löwen. Der Missionär Moffat erzählt: Wir waren einst auf der Jagd und hatten uns Nachtis um ein Feuer gelagert, das von hohem Buschwerk umgeben war. Als das Feuer erlosch, sprang ein Löwe mitten unter uns, ergriff einen der Jäger und schleppte ihn ein Stück Weges fort. Wir andern, durch das Geräusch aufgeschreckt, griffen nach unsern Flinten und feuerten, da wir nicht wußten, daß einer von uns weggeschleppt worden, in der Richtung, woher das Geräusch kam. Eine Kugel verwundete glücklicherweise den Löwen, der, vor Schmerz brüllend, den Jäger losließ; dieser sprang auf und eilte mit Zurücklassung seines Mantels in unsere Mitte, indem er rief: „Schießt mich nicht!“ denn wir glaubten einen Augenblick, es sei der Löwe. Er zeigte zum Beweise der Wahrheit seiner Erzählung stets die tiefen Spuren der Zähne des Löwen.

\* Kornwurm. Auf einem Gute hatte sich der Kornwurm so eingenistet, daß die Kornböden für ihren Zweck fast unbrauchbar wurden. Alle Mittel dagegen wollten nichts helfen, bis der Zufall zum Zwecke führte. Einer der Kornböden mußte für Heu benutzt werden, das erst gegen Mitte Oktober abgeräumt werden konnte, worauf der Boden, wie früher, mit Getreide beschüttet wurde. Auffallend geringer waren nun die Vermühtungen des Wurms. Durch diese Erscheinung aufmerksam gemacht, wurde die Belegung des Bodens mit Heu und Klee wiederholt und nach dem dritten Male war der Kornwurm verschwunden. Mit den übrigen Böden wurde dasselbe vorgenommen, und seit 21 Jahren sind die Böden vom Kornwurm verschont geblieben.

\* Truppenbeförderung per Eisenbahn. Laut Ausweis hat die lombardisch-venetianische Eisenbahngesellschaft für Transport von Truppen und Militäreffecten sammt Pferden in dem Zeitraum vom 1 Januar bis 8. April die Summe von 384,591 fl. eingenommen, was täglich gegen 4000 fl. ausmacht; ein Betrag, der verschwindend klein genannt zu werden verdient, wenn man die Zahl der Truppen und die Masse des beförderten Materials in Betracht zieht. Was würden diese Märsche und Transporte für Auslagen erfordert haben, wenn man sie nicht vermittelt der Eisenbahn hätte bewerkstelligen können, ganz abgesehen von dem Verbrauch an Material, dem größern Krankenstande, dem Zeitverlust, den Marschzulagen, Vorspanngebühren und den für die Bevölkerungen damit verbundenen Lasten! Mit der Eisenbahn treffen die Truppen nicht bloß billig und rasch, sondern auch frisch und mit sozusagen nagelneuer Ausrüstung am Ort ihrer Bestimmung ein. Das Regiment Erzherzog Wilhelm 3. B. hatte bei einem Stand von mehr als 4000 Mann, nachdem es zwei Nächte und einen Tag auf Dampfer und Eisenbahn zugebracht, bei seiner Ankunft in Venedig nur einen einzigen Maroden: so nennt man die Leichteranken, die bei der Compagnie verbleiben, ohne ins Spital gehen zu müssen.

\* Die preussische Post hat 1858: 124 Mill. Briefe befördert, 9 Mill. mehr als 1857; ferner 20 Mill. Pakete mit 1,394,000,000 Pfdr. Werth. Das Personal der Post besteht aus 5915 Angestellten und 8432 Unterbeamten, das der Telegraphen aus 551 Beamten. Die Gesamteinnahme der Post an Porto beträgt 7,600,000 Thlr.

\* Das Zerspringen der Bierflaschen zu verhüten. Man stecke neben den Kork einer gefüllten Bierflasche ein etwa zwei Finger langes Strohhalmlinchen ohne Knoten in die Flasche und klopfe selbige dann fest zu. Durch das Röhrchen des Halmes, welches zwar sehr zusammengedrückt wird, entweicht dennoch so viel Kohlenäure, um die Flasche vor dem Zerspringen zu bewahren.

## Inserate.

Nachdem mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 14ten d. M. die Mobilmachung von 6 Armeecorps angeordnet worden, ist nach einer Verfügung des Herrn Finanzministers vom 17. d. M. der im Gesetze vom 21. Mai a. c. bestimmte Zuschlag von 25 Procent zur classificirten Einkommensteuer und zur Klassensteuer vom 1. Juli d. J. ab in Hebung zu setzen, wovon der Magistrat den hiesigen Consiten zur Beachtung Kenntniß giebt.

Der bisherige Polizeidiener Mäthner ist am 1. Juli aus seinem Dienste ausgeschieden und an seine Stelle der frühere Bahnhofwächter Julius Heppel aus Görlitz auf Probe getreten.

Die hier cantonirende 6te 12pfündige Batterie bedarf im Fall eines Ausmarsches eine Marketenderin. Gesunde und kräftige Persönlichkeiten, im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, denen ein guter Ruf zur Seite steht und welche eine kleine Caution zu stellen vermögen, können sich Montag den 4. Juli früh 8 Uhr im Rathhaussaale melden.

Grünberg, den 1. Juli 1859.  
Das Commando der 6ten 12pfündigen Batterie 5. Artillerie-Regiments.

## Schul-Anzeige.

Auf Veranlassung der königlichen Regierung soll in der zweiten Hälfte der bevorstehenden großen (Hundstags-) Ferien (25. Juli bis 8. August) für die hiesorts anwesenden Schüler der 3 unteren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule versuchsweise eine Ferien-Schule eingerichtet werden, in welcher die Knaben unter Aufsicht eines Lehrers der Anstalt die Ferienarbeiten fertigen oder anderweitig beschäftigt werden.

Die Eltern und Pfleger unserer Schüler, welche den Besuch dieser Schule Seitens ihrer Söhne oder Mündel wünschen, wollen zu weiterer Besprechung ihre Meldung bis spätestens **Mittwoch den 6. Juli** persönlich bei dem Unterzeichneten machen.

Grünberg, den 30. Juni 1859.

Dr. Brandt.

**Zwickelpflanzen** sind noch zu haben bei

F. Rätzsch, Grünstraße.

Im Verlage von L. Garcke in Naumburg und Leipzig ist vor Kurzem vollständig erschienen und in Grünberg bei W. Leubsohn zu finden:

## General-Universal-Lexikon,

oder

das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze.

Ein unentbehrliches

Haus-, Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann.

Unter sorgfältiger Benugung aller vorhandenen Quellen ausgearbeitet und zusammengestellt von mehreren Gelehrten.

3 Bde. gr. 8. Geh. Auf das Eleg. ausgestattet. 5 Thlr. Sehr sauber geb. 6 Thlr.

## Urtheile.

Im „Illustrierten Dorfbarbier“ 1858 Nr. 6 befindet sich von Dr. Stolle folgende außerordentlich günstige Beurtheilung:

„Dorfb. In den beiden sehr schätzenswerthen Konversationslexikon von Brockhaus und Pierer hat sich neuerdings ein sehr beachtenswerther Kollege gesellt, der sich durch seine außerordentliche Wohlfeilheit sehr vortheilhaft auszeichnet. Dieses neue Konversations-Lexikon, welches zugleich ein reichhaltiges Fremdwörterbuch abgiebt, führt den Titel General-Universal-Lexikon oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze, Naumburg, Verlag von Louis Garcke, erscheint in drei Bänden oder in circa 50 Lieferungen, die Lieferung zu drei Silbergrößen, ein Preis, wie er in der Literatur der Konversationslexikons oder Real-Encyclopädien bis jetzt noch nicht dagewesen. Alle vierzehn Tage erscheint eine Lieferung. Also wer täglich nur drei Pfennige zu erübrigen vermag, kann sich binnen nicht zu langer Zeit in den Besitz dieses werthvollen Buches, welches in gedrängter Kürze über alles nur Mögliche auf dem Gebiete des Wissens Auskunft ertheilt, setzen. Es ist unglaublich, welch reicher Schatz auf verhältnißmäßig beschränktem Raume hier geboten wird. Da ist aber auch nicht ein Wort zu viel, und nur dieser außerordentlichen Präcision in der Abfassung der unzähligen Artikel war es möglich, auf diesem Raume solche Reichhaltigkeit und für wenig Geld so viel Stoff zu bieten. Selbst den Besigern der oben erwähnten schätzbaren Werke von Brockhaus und Pierer kann dieses General-Lexikon, welches sorgfältig alle vorhandenen Quellen benugt hat, als eine Ergänzung empfohlen werden, aber hauptsächlich ist es für jene zahlreichen Klassen des deutschen Volkes bestimmt, welchen die Anschaffung der genannten Konversations-Lexikons mit zu großen Opfern verbunden ist. Schließlich muß noch sehr anerkennend hervorgehoben werden, daß die Ausstattung dieses General-Lexikons sehr anständig und — was bei vielen Lesern eine Hauptsache — daß hinsichtlich der Schrift kein Augenpulver, sondern auf gutem weißen Papier nur dem Auge sehr angenehm lesbare Schriftzeichen geboten werden.

Gen. Eine deutliche Schriftart ist bei meinen altersschwachen Augen auch mir eine Hauptbedingung. Also wie ist der gesammte Titel dieses Buches und wo ist es erschienen?

Dorfb. Es nennt sich auch General, wie Sw. Gnaden und ist sein vollständiger Titel: „General-Universal-Lexikon oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze. Ein Haus-, Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann. Naumburg, bei Louis Garcke,“ und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Wer sich die Mühe geben will, unter seinen Freunden und Bekannten zehn Subscribenten zu sammeln — was bei der ungememen Wohlfeilheit nicht schwer fallen dürfte — erhält das erste Exemplar umsonst. Also wer die so geringe Ausgabe nicht scheuen will, setzt sich in den Besitz eines Werkes, das ihm sein Lebenlang ein treuer und gewissenhafter Begleiter sein wird, der über alles Bemerkenswerthe auf dem Gebiete des Wissens auf tausend und aber tausend Anfragen pünktlich Antwort zu Theil werden läßt.“

### Theater in Grünberg.

Dem hochgeehrten hiesigen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß bereits eine Liste, behufs der Einzeichnung auf ein Abonnement von 12 Vorstellungen, zirkulirt. Der Preis für 12 Stück Billets auf den 1. Platz ist 1 Thlr. 18 Sgr., der Preis für 12 Stück Billets auf den 2. Platz ist 1 Thlr. Nachdem sämtliche bisher stattgefundene Vorstellungen beifällig aufgenommen wurden, somit die Probe der Leistungsfähigkeit ehrenvoll bestanden ist, glaube ich mich um so mehr zu der Hoffnung berechtigt, das ic. Publikum werde sich an dem eröffneter Abonnement zahlreich betheiligen, da ich mit Zuversicht darauf rechnete, einen Theil der Sommer-Saison für das theatralische Vergnügen dieser kunstliebenden Stadt Sorge tragen und hierdurch die Existenz meines Unternehmens für geborgen ansehen zu dürfen. — Hierauf bauend, sind bereits neu engagirte Mitglieder auf der Zureise begriffen und interessante Gastspiele eingeleitet, wozu die neuesten dramatischen Pücen vorbereitet werden.

Indem ich die Bitte um gefällige Einzeichnung in die bis Sonntag den 3ten d. M. bis Nachmittag 4 Uhr zirkulirende Abonnements-Liste hiermit erneuere, werde ich in dem geschöpften Resultate einen Beweis Ihres Vertrauens und zugleich die Verpflichtung meinerseits wahrnehmen, für Ihr Vergnügen auf jede Weise die größte Sorgfalt zu tragen.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr wird die Abonnenten-Liste geschlossen.

In Vorbereitung sind: „Das Leben ein Traum“ von Calderon — „Ein Wohlthäter“ von Nissel (Manuskript, neu!). Grünberg, den 1. Juli 1859.  
Hochachtungsvoll Ph. Herwegh.

Sonntag den 3. Juli

### Tanz-Musik

bei Wih. Gentschel.

Wessin, Apfelsinen und Citronen empfiehlt Ernst Th. Franke.

Montag und Dienstag frischer Kalk bei Grünwald.

Schiffszwieback empfiehlt Ernst Th. Franke.

### Sommer-Theater in Grünberg.

Sonntag den 3. Juli: Doppel-Vorstellung. Erste Vorstellung Anfang präcise 7 1/2 Uhr: **Die Preußen in Breslau.** Lustspiel in 5 Aufzügen von Arthur Müller. Zweite Vorstellung Anfang präcise 8 Uhr: **Die Geländer Foster,** oder: **Das Glück mit seinen Launen.** Schauspiel in 5 Theilungen von L. Schneider.

Montag den 4. Juli auf Verlangen: **Menschenkenntniß** oder: **So liebt man mit 18 Jahren.** Lustspiel in 3 Akten von Blum.

Dienstag den 5. Juli: **Hans Luft.** Original Posse in 4 Akten von Lebrun. Vorher: **Nur ein Silbergroschen.** Dramatischer Scherz in 1 Akt von Friedrich. Anfang der Vorstellungen 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung finden dieselben im Saal-Theater statt.  
Ph. Herwegh.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

### weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen. Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.  
**G. A. W. Mayer** in Breslau.

### Attest.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiermit dem Herrn Conrad Herold mit Vergnügen, daß meine Frau längere Zeit den Mayer'schen weißen Brust-Syrup, und zwar mit dem besten Erfolge gebraucht, und auch jetzt wieder auf Anrathen des Arztes damit angefangen, denselben zu nehmen; daher genannter Syrup in jeder Hinsicht auf das Beste empfohlen werden kann.

Joseph Barth, Goldarbeiter.

Mich Obigem anschließend, bezeuge auch ich, den Mayer'schen Brust-Syrup in meiner Familie verwendet zu haben, und zwar mit dem günstigsten Erfolge.  
Manheim, den 29. Mai 1858.  
Fried. Hubener.

### Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 25. Juni.		Karge, d. 29. Juni.	
	Höchst. Pr. tthl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tthl. sgr. pf.	Höchst. Pr. tthl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tthl. sgr. pf.
Weizen . . .	3 1 26	3 2 12 6	3 1 22 6	3 1 22 6
Roggen . . .	1 22 6	1 17 6	1 20	1 20
Gerste gr. . .				
Hafer . . .	1 10	1 5	1 10	1 10
Erbsen . . .	3	2 25	2 20	2 20
Pirle . . .			2 2	2 2
Kartoffeln neu, d. Cr. Strohsch. . .	1 15	1	1 5	1 5